Bestandsaufnahme von seltenen und historischen Bäumen in Malsfeld und der Großgemeinde

Malsfeld: Im Junkerwald, oberhalb der B83, Höhe 220 steht die sogenannte Tanzbuche. Es ist eine Rotbuche (Fagus sivatca), der Baum hat einen Umfang von 6m, unter dem Baum ist ein Plateau angelegt. Die Fläche wird nach Westen hin durch eine Stützmauer gesichert. Der Baum hat eine Höhe von ca. 30 m und einen Kronendurchmesser von ebenfalls 30 m. Zur Geschichte des Baumes: Aus dem 17. Jahrhundert wird berichtet, daß die Hütejungen im ehemaligen Auewald unter diesem wuchtigen Baum schon gerastet haben. Vor 80 Jahren schon wurde am Himmelfahrtstag zu diesem Baum gewandert. 1924 wurde der Baum sehr oft von den Malsfelder Natur= freunden besucht. Ein Wanderweg des hessischen Gebirgsvereim führte ebenfalls an der Tanzbuche (Dicken Buche) vorbei. Durch die stark befahrene B 83 und deren Leitplanken ist der Wanderweg verlegt worden. Der Zugang zu diesem herlichen Naturdenkmal ist fast zugewachsen. Der Baum ist ein eingetragenes Naturdenkmal, wird durch die untere Naturschutzbehörde betreut undbei Bedarf vom Baumchirurgen versorgt.

Die Pyramideneiche hinter dem ehemaligen Herrenhaus des Rittergutes Malsfeld.

Die Pyramideneiche (Querius) befindet sich in dem einstigen Park. Der Baum hat eine Höhe von ... und einen Stammumfang von Lage des Baumes ist 175 m über NN. DerBaum wird wohl zu der Zeit gepflanzt worden sein, als vor 150 Jahren noch ein Weg hinter der Burg vorbeiführte. Der Baum wurde bis zum heutigen Tage nicht sonderlich gepflegt, gilt aber auch nicht als gefährdet. Seine hohe Fruchtbarkeit spiegelt sich darin, daß im Umkreis von 2 Kilometern häufig Pyramideneichen auftreten.

Beiseförth: Noch kein Baum erfaßt.

Elfershausen:

Dagobertshausen: Zwei Dorflinden an der Kirche. Die beiden Bäume gelten wahrscheinlich schon als Nachfolge Generation auf diesem Grundstück. Die zwei Winterlinden (Tilia cordata) dürften 80 Jahre alt sein. Sie werden von der Gemeindeverwaltung betreut und geschnitten. Der Platz unter der Linde ist vor Jahrhunderten schon Mittelpunkt des Dorfes gewesen. Bis zum heutigen Tag werden auch noch kleine Veranstaltungen unter diesen Bäumen abgehalten. Die Höhe NN beträgt 285 m. Die Bäume gelten nicht als gefährdet. Ostheim: In Ostheim befinden sich zwei Linden. Die Linde, hat einen Umfang an der Kirche ist eine von und eine Höhe von (Tilia cordata). Der Baum wird von der Gemeindeverwaltung betreut, gilt als geschützt und dürfte somit nicht als gefährdet gelten. Der Baum steht 280 m über NN. Die zweite Linde befindet sich auf dem Friedhof in Ostheim, ist 275 über NN, hat

Sipperhausen: Auf dem Spitzenberg in Sipperhausen, Höhe 360, steht eine Winterlinde (Tilia cordata). Der Umfang des Baumes ..., Höhe des Baumes ..., Umfang der Baum= krone Der Baum ist ein eingetragenes Naturdenkmal, wird von der unteren Naturschutzbehörde betreut und vom Baumchirurgen versorgt. Trotz Stützungsmaßnahmen ist der Baum jedoch leicht gefährdet. Der Baum wird sehr Oft besucht und in der Nähe des Baumes werden kleine Veranstaltungen abgehalten.

Montag. 10.9. 19.00

einen Umfang von und einen Durchmesser von

Unr Kindermachmittax

Der Baum ist nicht gefährdet und wird auf Bedarf von der

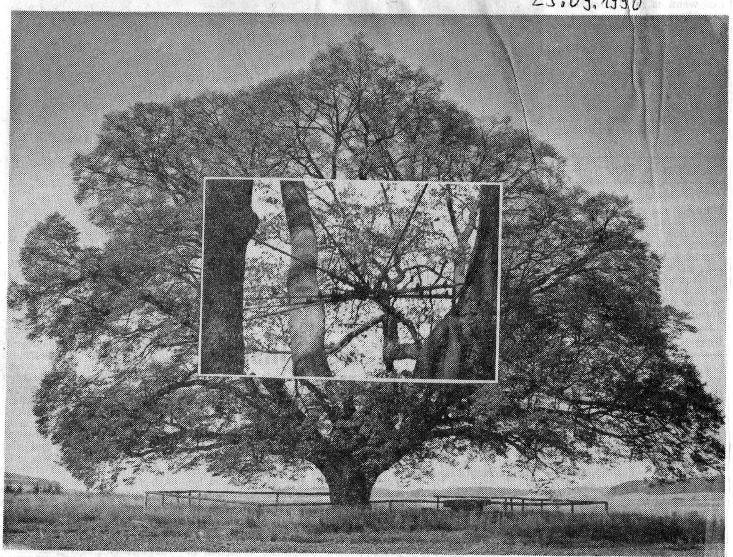
Mosheim: Noch kein Baum erfaßt.

Gemeindeverwaltung betreut.

Hölzerne Giganten im Stahlkorsett

Von Volker Willner

25.09.1990



STAHLNETZ IM ASTWERK: die uralte Linde bei Sipperhausen kann sich alleine nicht mehr halten.

(Fotos: Willner)

NATURDENKMAL

Trauriger Lenz für uralte Linde

Die Sipperhäuser Linde. wohl das großartigste Naturdenkmal weit und breit, ist in ernster Gefahr, Hilfsmaßnahmen sind so dringlich, daß eine Spezialfirma am heutigen Feiertag die Krone zurückschneiden wird.

SIPPERHAUSEN - Rund fünf Jahrhunderte hat die Sipperhäuser Linde auf dem Buckel. 500 mal hat sie im Frühling ausgeschlagen, im Herbst Stürmen

VON ANNEMONE MÜLLER

und im Winter Schneelasten getrotzt. Alt und knorrig ist sie in ihrem langen Leben geworden. In ihrem Inneren nagt Fäulnis, hat sich ein Hohlkern gebildet. Wie nahe der Baum seinem Ende bereits ist - die Experten wissen es nicht genau.

Stahlzug-Konstruktion

Vor etwa acht Wochen ist ein großer Ast aus der Krone gebrochen. Ortsvorsteher Harald Ziebarth verständigte die Gemeindeverwaltung: Die durch eine Stahlzug-Konstruktion gestützte Statik der Krone sei zerstört, Gefahr auch für Menschen im Verzuge. Sachverständige begannen, an Gutachten zu arbeiten. Wochen verstrichen, Zeit, die den Sipperhäusern und ihrem Ortsbeirat lang wurde.

Kreisverwaltung der fünfzehnköpfige Naturschutzbeirat getagt und einen Rettungskompromiß erarbeitet. Wie der Leides Kreisumweltamtes, Dr. Klaus Lambrecht, berichtete, wird der angebrochene Ast entfernt. Außerdem wird die Krone des wuchtigen Baumes um ein Drittel zurückgeschnitten, damit Wind weniger Angriffsfläche hat.

"Deutlicher Eingriff"

Das sei ein "deutlicher Eingriff", so Dr. Lambrecht, auch optisch. Nur diese drastische Maßnahme biete aber die Chance, daß sich das Naturdenkmal

Am Donnerstag hat in der noch einmal erhole, vielleicht traute Gestalt verlieren. neu austreibe. Eine Spezialfirma aus dem mittelhessischen Staufenberg wird schon heute die Arbeiten ausführen. Der nächste mögliche Termin des Unternehmens in zwei Wochen soll nicht abgewartet werden. weil jede starke Windböe jetzt weitere schwere Schäden anrichten könnte.

Entscheidungsdauer

Der Ortsbeirat, der Mitte der Woche gegenüber der HNA die Dauer des Entscheidungsprozesses beim Kreis kritisiert hatte, wird's mit einem weinenden und einem lachenden Auge sehen. Die Linde wird ihre ver-

Dr. Lambrecht betont, man habe sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, die Verantwortung auf den Schultern der Naturschutzbeiräte, das sind Vertreter der großen Naturschutzverbände und Kreispolitiker, verteilt. Dr. Lambrecht stellt jedoch auch die Frage, ob "wenig Holz und mehr Stahl" noch sinnvoll sei, gibt zu bedenken, daß "zum Leben der Tod gehört".

Die Arbeit der Sanierungsfirma am heutigen Feiertag ist mit der zuständigen Landesbehörde abgesprochen. Gestern wurde auch die Malsfelder Gemeindeverwaltung informiert.

Gemalt und fotografiert

Ob es für die Sipperhäuser Linde einen zweiten Frühling geben kann und wird? Das Schicksal des romantischen, imposanten Naturdenkmals. das oft gemalt, gezeichnet, fotografiert und beschrieben wurde, wird wohl ungewiß bleiben.

Patenschaft angeregt

Der Naturschutzbeirat hat angeregt, daß Sponsoren oder Baumpaten für die Linde gesucht werden sollen. Laut Dr. Lambrecht geht es nicht nur um Geld, sondern auch darum, daß das Augenmerk auf den Baum gelenkt bleibt.

In der Nähe der Linde wird jedenfalls ein Ersatzbaum gepflanzt.



Ausgekugelt: Wie herausgedreht wirkt dieser massige Ast. Passiert ist das bei einem der letzten Winterstürme. Die durch Stahlseile unterstützte Baumstatik ist massiv gestört.



1.5.93

Imposant ragt die alte Linde bei Sipperhau-sen auf. Unser Bild enstand vor wenigen Tagen. Schon heute abend wird der etwa 500 Jahre alte Baum seine Gestalt verändert haben. Die Krone muß um etwa ein Drittel zurückgeschnitten werden. (Fotos: nh)

Sanierung der Sipperhäuser Linde hat begonnen

4.5.93

Äste lassen mußte die alte Sipperhäuser Linde. Am Samstag begann eine Spezialfirma mit den Sanierungsmaßnahmen. Von der Baumkrone wurden zunächst die morschen seitli-chen Äste ent-fernt. Beendet ist die Sanierung damit wahrscheinlich noch nicht. Wie es aussieht, sind weitere $Ma\beta nahmen$ erforderlich, um das alte Naturdenkmal vor dem Verfall zu retten. (Foto: Klement)

